

Im Dezember 2004 wurde Helmut Eisels sinfonische Dichtung "Naftule und der König" uraufgeführt. Das Stück entstand im Auftrag des Saarländischen Rundfunks. Es spielten das RSO Saarbrücken unter Leitung von Marcus R. Bosch, Helmut Eisel & JEM (erweitert um die Jazzgeigerin Carolin Pook), Sprecher war Michael Quast.

In einem Pressebericht der *Aachener Zeitung* (15.1.2006) heißt es dazu:

„Improvisation und Fantasie bestimmen plötzlich strukturiertes Denken und die Gedanken bekommen Flügel, im Falle des zweiten Familienkonzertes sogar Flügel der schönsten und buntesten Art... Es ist die emotionale und witzige Klarinette von Naftule, dem Komponisten des Märchens Helmut Eisel, der die Prinzessin umschmeichelt und inspiriert, so dass Vernunft und Gefühle plötzlich aufeinander prallen. Gibt es dafür eine Lösung? Vielleicht sogar eine Zukunft? Natürlich in der Musik, deren Arrangement in Noten lebendig wird, wenn die eigene innere Stimme dabei mitschwingen kann.“

Das Fazit der *Saarbrücker Zeitung* (20.12.2004) lautete:

„... Plötzlich swingt das Schlagwerk, klingt's im Klangkörper nach Gershwin, schleichen sich Blue Notes ein - schwupp, improvisieren alle in schönster Eintracht. Was ja nichts anderes bedeutet, als mit dem Instrument zu singen.“

Der Dirigent Marcus R. Bosch schrieb zu den gemeinsamen Aufführungen der Auftragskomposition:

"Mit großer Freude und viel musikalischem Vergnügen habe ich mit dem Rundfunksinfonieorchester des Saarlandes und Helmut Eisels Band die Erstaufführung seines *Naftule und der König* dirigiert. Sowohl die Partitur als auch die Umsetzung der Geschichte hat auf das Publikum wie auf das Orchester unmittelbar gewirkt. Gerne habe ich das Stück sofort für Aachen gebucht. Ein unverkrampfter Beitrag mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen durch die Welt der Klezmermusik für die Welt der Kinder- und Familienkonzerte in einer hervorragend gemachten sinfonischen Verpackung. Chapeau!"

Schließlich die Zeitschrift *FonoForum* über die CD-Einspielung von „Naftule und der König“ mit Helmut Eisel und dem Radiosinfonieorchester Saarbrücken:

„Diese Auftragskomposition des Saarländischen Rundfunks, die von Westpark veröffentlicht wurde, ist sicherlich eine der originellsten Neukompositionen.“